

Erfahrungsbericht

National Taiwan University

WS 2012/2013

1. Die Universität

Die National Taiwan University ist eine der ältesten und bekanntesten Universitäten Taiwans, deren Geschichte den bekanntesten Teil der taiwanesischen Geschichte widerspiegelt: 1928 unter japanischer Kolonialherrschaft als Taihoku Imperial University (台北帝國大學) gegründet, wurde die Universität nach dem zweiten Weltkrieg von der Republik China umorganisiert und in National Taiwan University (國立台灣大學) umbenannt. Ihrem Namen entsprechend befindet sich die Universität in öffentlicher, genauer: gesamtstaatlicher, Trägerschaft. Anzumerken ist, dass in Taiwan die gemeinhin als die „besten“ Universitäten geltenden Institutionen eben jene direkt von der nationalen Regierung finanzierten darstellen. Dass unter diesen die National Taiwan University die Spitze bildet, ist eine in Taiwan weit verbreitete Meinung.¹ Ich kann zwar nicht bezeugen, dass die National Taiwan University die beste Universität Taiwans darstellt. Nach Begegnungen mit dortigen Studierenden und Nutzung der dort zur Verfügung gestellten Materialien und Räumlichkeiten kann ich allerdings unterstreichen, dass die National Taiwan University eine international ausgerichtete und gut finanzierte Universität darstellt, an der es sich lohnt, mehr als nur die chinesische Sprache zu studieren.

2. Vor der Abreise

Nach der erfolgreichen Bewerbung beim hiesigen Büro für Internationale Studierendenmobilität hatte ich mich online beim Office of International Affairs der National Taiwan University als Exchange Student zu bewerben. Für diese im Grunde nur pro forma stattfindende Prozedur muss nicht nur ein Formular online ausgefüllt werden, sondern auch ein Passfoto (.jpg), ein Motivationsschreiben (.pdf), ein Transcript (.pdf) sowie eine Kopie des Reisepasses (.pdf) eingereicht werden. Nach positiver Rückmeldung der National Taiwan University ist zudem bis zum Beginn des Auslandssemesters zum einen eine Kopie der

¹ Mir ist bewusst, dass die allgemeine Qualität einer Universität sich schlecht ermitteln lässt und pauschale Aussagen wenig zuverlässig sind. Gleichzeitig ist jedoch auch klar, dass sich die Wahl einer Universität sich nach gewissen Kriterien vollziehen muss und gerade bei Universitäten im unbekanntem Ausland die öffentliche Meinung doch oftmals als Richtlinie dient.

Auslandskranken- und Haftpflichtversicherung. Zum anderen muss von einer ärztlichen Instanz ein Formular ausgefüllt werden, das eine umfassende Gesundheitsüberprüfung erfordert. Obgleich sich letzteres umständlich anhört, kann ich aus persönlicher Erfahrung sagen, dass es Hausärzten und –Ärztinnen durchaus möglich ist, die gesamte Überprüfung (inklusive der erforderlichen Röntgenaufnahme) recht unkompliziert und kostenfrei durchzuführen.

Komplizierter gestaltete sich für mich die Erwerbung eines Entry Permits, den ich als Staatsangehörige der Volksrepublik China für die Einreise nach Taiwan benötige. Für Studierende deutscher Staatsangehörigkeit gelten allerdings andere Regelungen. Bei meiner etwas umständlicheren Bewerbung um eine Einreiseerlaubnis stand mir das Office of Academic Affairs der National Taiwan University kompetent zur Seite. Nicht nur wurde auf meine E-Mails schnell geantwortet. Auch die für die Erwerbung eines Entry Permits in Taiwan vorzunehmenden Schritte wurden zügig durchgeführt.

Das Auswärtige Amt empfiehlt, sich für eine Reise ins zum Teil subtropische, zum Teil gar tropische Taiwan gegen Hepatitis B impfen zu lassen. Ich habe dies nicht getan. Hitze- und sonnenempfindlichen Personen ist allerdings zu raten, den eigenen Körper auf die Ankunft in Taipei vorzubereiten, wo zu Beginn des Wintersemesters Temperaturen im Bereich zwischen 33°C und 37°C herrschen und, anders als in Deutschland, bereits frühmorgens die Sonne sehr intensiv ist.

3. Ankunft

Es ist ratsam, direkt nach der Ankunft am Flughafen eine taiwanische Handykarte zu erwerben, sowie einen genügend hohen Betrag Bargeld abzugeben oder umzutauschen. Angemerkt sei hierzu, dass das Direktaustauschstudierenden von der FU Berlin gewährte Stipendium erst zum Oktober ausgezahlt wird und auch der, Studierenden für den September zustehende, Betrag erst am 10.10. zur Verfügung steht. Gerade im ersten Monat wird allerdings eine Reihe von Erwerbungen notwendig sein.

Die National Taiwan University bot zwei Tagen einen Service an, der Austauschstudierende vom Flughafen Taoyuan abholt, und zu den im und um den Hauptcampus liegenden Wohnheimen bringt. Wer selbstständig vom Flughafen in Taoyuan nach Taipei fahren möchte, kann entweder für ca. 1000 New Taiwan Dollars (ca. 25 Euro) ein Taxi oder für 200-300 New Taiwan Dollars (ca. 5 Euro) den öffentlichen Verkehr nutzen. Letzteres ist allerdings nur bedingt ratsam für Studierende ohne Ortskenntnisse.

Im Rahmen des Stipendiums werden Studierenden der FU Berlin Wohnheimplätze im Guoqing Dorm angeboten, für die lediglich vor Bezug der Räumlichkeiten eine Kautions von 1000 New Taiwan Dollar zu hinterlassen ist. Hierbei handelt es sich um sehr kleine Zimmer, die jeweils mit einer anderen Person geteilt werden. Die Badezimmer werden mit gleichgeschlechtlichen Studierenden der jeweiligen Etage geteilt. Vorteil des auf dem Campus befindlichen Guoqing Dorms ist neben der kostenlosen Unterbringung natürlich die Nähe zu den Seminarräumen. Ferner wird man wohl im Guoqing Dorm mehr Kontakt zu chinesischsprachigen Studierenden haben, nicht zuletzt, weil die zahlenmäßig nicht geringe Schar festlandchinesischer Austauschstudierende zum Großteil dort untergebracht wird. Wer mehr Privatsphäre braucht, kann entweder selbstständig ein Einzelzimmer (inklusive Badezimmer) in den BOT Dorms um den Hauptcampus mieten oder gar überlegen, ein WG-Zimmer zu suchen. Zu letzterem sei allerdings gesagt, dass Wohnungen in der Nähe der Universität nicht preiswert sind. Wer zwar außerhalb, aber unweit der Universität wohnen möchte, muss mit ca. 10.000 New Taiwan Dollar (ca. 270 Euro) pro Monat rechnen.

Das Office of International Affairs der National Taiwan University bietet in den ersten Tagen Informationsveranstaltungen an, die natürlich ihre unangenehm und peinlich berührenden Seiten haben, nichtsdestotrotz allerdings hilfreich sind. Ich würde empfehlen, an ihnen teilzunehmen, um in einige organisatorische Notwendigkeiten eingeführt zu werden. Sehr nützlich ist zudem die Broschüre, die den Austauschstudierenden vom Office of International Affairs zur Verfügung gestellt wird.

Zum Erhalt des Stipendiums ist es zudem nötig, bis zur ersten Zahlung des monatlichen Betrages ein Konto bei der Postal Savings Bank zu eröffnen. Dafür benötigen Studierende entweder eine ROC ID Number oder ein Alien Resident Certificate (ARC). Für Studierende, die nur ein Semester bleiben dürfte ersteres reichen. Für die Beantragung einer ID Number oder eines Alien Resident Certificate ist prinzipiell ein Gang zur Immigrationsbehörde nötig. Bei meinem Austauschsemester organisierte das Office of International Affairs allerdings einen Termin an der Universität, bei dem Sachbearbeitende der Immigrationsbehörde vor Ort Anträge annahmen.

4. Die Kurse

Mit dem Chinesischunterricht an der National Taiwan University war ich sehr zufrieden. Mein Sprachkurs war klein, der Unterricht intensiv, allerdings nicht zu anstrengend. Die Chinesischlehrerin war humorvoll und verstand es, Fragen zu stellen, die zu interessanten Diskussionen führten.

Die Einteilung in die Sprachkurse unterschiedlichen Niveaus erfolgt gemäß eines Einstufungstest, der zu Beginn des Semesters durchgeführt wird. Dabei ist das Ergebnis des Einstufungstest nicht verbindlich und in der ersten Woche ist es durchaus möglich, den Kurs zu wechseln. So lässt sich sagen, dass Austauschstudierenden im Grunde die Gelegenheit gegeben wird, ihre Chinesischkenntnisse selbst einzuschätzen. Ich würde gar dazu raten, sich einen Kurs auszuwählen, der eine Niveaustufe über dem Ergebnis des Einstufungstests liegt.

Neben der Wahl für eine Niveaustufe können Austauschstudierende entscheiden, ob sie lieber einen Vormittagskurs oder einen Nachmittagskurs besuchen möchten. Ich habe mich für einen Vormittagskurs entschieden. Soweit ich das beurteilen kann, war dies – zumindest in dem Semester, das ich an der National Taiwan University verbrachte – die klügere Entscheidung gewesen: Beim Nachmittagsunterricht wurden weniger Kurse verschiedener Niveaustufen angeboten und die Kurse waren dementsprechend auch größer.

Neben dem Austauschstudierenden angebotenen Chinesischkurs habe ich drei weitere Kurse belegt: einen Spanischkurs, einen Kurs über Populärkultur sowie eine Einführung in die chinesische Linguistik. Insbesondere letzteren fand ich sehr interessant, ermöglichte er doch Einblicke, die mir an der nicht philologisch ausgerichteten Sinologie in Berlin vielleicht entgangen wären. Natürlich kann ich nur alle Austauschstudierende dazu ermuntern, zumindest einen Kurs in der Landessprache zu belegen. Die Einführung in die chinesische Linguistik ließ sich meiner Meinung nach bereits mit guten mündlichen und passablen schriftlichen Kenntnissen besuchen.